Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 2

Artikel: Fadenkreuz-Einlesemaschine

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627520

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Maschine zum Einlesen der Fadenkreuze in die Ketten.

Patent O. Fischer in Plauen.

Die Maschine, von der wir nachstehend eine Abbildung bringen, liest auf selbständigem Wege in jede Art von Ketten, ausgenommen sind nur solche, die aus Effekt- und Noppengarnen bestehen, ein regelrechtes Fadenkreuz ein und zwar ohne dass es dazu besonderer Vorbereitung, wie Vorklemmens der Fäden durch Kluppen, Nadelkämme, Klebstreifen etc. bedarf. Der betreffende Kettenbaum mit Kette ohne Kreuz wird, wie die Abbildung zeigt, einfach auf die Maschine gelegt und ein Teil der Fäden in der ungefähren Breite von 40 cm in den Kreuzapparat durch wenige Handgriffe eingespannt. Hierauf beginnt seine Tätigkeit nach Einrücken des Antriebes, indem die einzelnen Fäden erfasst, abgesondert und auf originelle Weise verkreuzt werden. Nach Fertigstellung der Partie bleibt er von selbst wieder stehen.

Hierauf werden die zum Unterbinden des Kreuzes vorhandenen Schnuren vorgeholt, angehängt, der Einleseapparat wieder rasch ausgekehrt, die befestigten Fäden herausgenommen und mit einer frischen Partie begonnen, bis so die ganze Kette vollendet ist. Auf diese Weise können im Tage gut 80,000 Fäden in richtige Ordnung gebracht werden, die sich — aus dem Fachmanne klaren Gründen — später wesentlich schneller und leichter andrehen und besser verweben lassen. Bei der Vorrichtung der Kette im Stuhl entfällt das Kreuzeintreten mittelst der Schäfte durch den Meister gänzlich und auch Ketten mit ungerader Schaftzahl besitzen eine regelmässige Aufteilung in den Rispeschienen. Ketten, die mehrfarbig oder abweichend in der Garnnummer sind, können ebenfalls eingelesen werden.

Der Hauptvorteil besteht in der Ersparnis an Andreherlohn, grösserer Produktion in der Andreherei sowohl wie in der Weberei durch die gute Ordnung im Zettel und das muss wieder tadellose Ware ergeben.

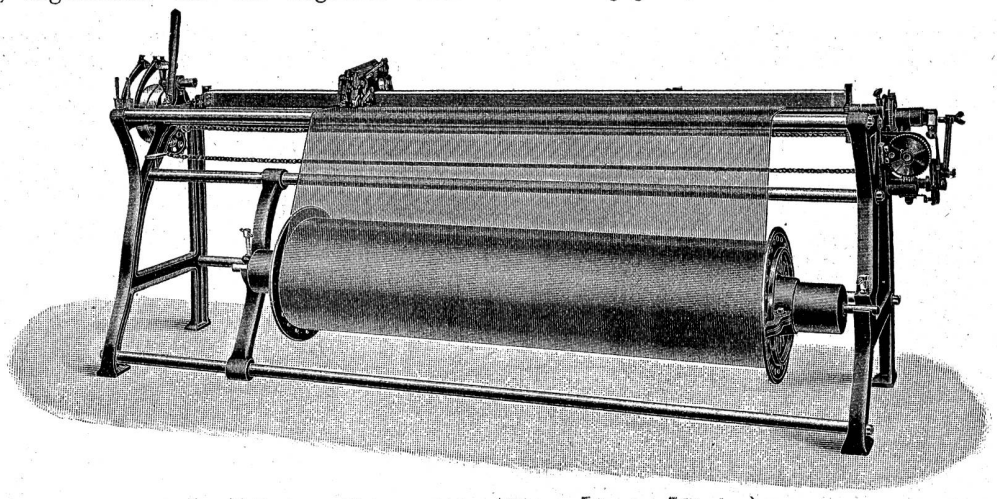
Von dieser Maschine können wir sagen, dass sie ausgezeichnet funktioniert, nachdem wir sie ausprobieren konnten mit verschiedenem Material, dicht und dünn eingestellt, grober und feiner Nummer. Für alle Fabrikanten ist sie natürlich nicht von gleichem Nutzen, doch nützlich für die Praxis ist sie, das beweisen die vorliegenden Atteste und die vielen Aufträge. F.

Fadenkreuz-Einlesemaschine.

Von Hermann Gentsch, Glachau (Sachsen).

Diese Hilfsmaschine für die Textil-Industrie ist ebenso interessant und leistungsfähig, wie die Andrehmaschine. Sie arbeitet ebenfalls vollständig automatisch und kreuzt **zirka 18,000 Fäden pro Stunde,** das entspricht einer Leistung von zirka 60 Ketten à 75 Gang pro Tag.

Den Hauptvorteil bietet diese Maschine der Handarbeit gegenüber in ihrer **exakten Funktion;** denn sie teilt mit absoluter Sicherheit immer nur einen Faden von der Kette und in genauer Reihenfolge ab, so dass in den mit der Maschine eingelesenen Ketten doppelte Fäden im Kreuz nahezu ausgeschlossen sind.



Fadenkreuz-Einlesemaschine (Hermann Gentsch, Glachau).

Die beiden Kreuz- oder Rispeschnüre werden in Oesen kleiner Schiffchen eingezogen, welche sich auf- und abbewegen, um den Faden über oder unter die Schnur zu lassen. Das Teilmesserchen bewegt sich ebenfalls auf und ab, findet es keinen Faden, also bei Lücken, so arbeitet die Maschine einfach weiter. Damit aber die Kreuzungsreihenfolge konstant bleibt, sind Sicherheitshebelchen vorhanden, welche die Schiffchen so lange oben oder unten behalten, als das Messerchen keinen Faden abteilt. Beim Abteilen der Faden dagegen zieht eine Doppelnadel den Faden in den Bereich der Schiffchen.

Der Apparat wird von der seitlich der Maschine angebrachten Steuerung mittelst Zugkette weitergeführt und zwar genau nach Massangabe der Anzahl Faden per Centimeter (Einstellungsdichte). Die Regulierung findet durch Verstellung eines Hebelchens an einer Kurbel der Steuerung statt. Zum Zwecke der Regulierung inbezug auf die Stärke oder Gröbe des Kettenmaterials befindet sich am Apparat eine Regu-

lierschraube mit einer Rolle, die mit einer Mikrometer-Skala versehen ist. Eine der Maschine beigegebene Tabelle enthält die Verstellungsangaben in Zahlen.

Diese Fadenkreuz-Einlesemaschine verarbeitet jedes Material. Für die Seidenweberei wird sie besonders für Ketten bezw. Triemen ungradbindiger Stoffe, wie 5er und 7er Satin. vorteihaft sein, weil bei solchen Geweben das Kreuz nicht durch Heben der Schäfte oder Flügel gebildet werden kann. Da bei dieser Maschine die Kette nicht bündelweise, osndern in ganzer Breite, also so wie sie von der Schlichtmaschine kommt, eingelesen bezw. eingelegt wird, so wird nebst grosser Zeitersparnis **der Erfolg erzielt,** dass die **Kettenfäden in genau derselben Reihenfolge wie auf der Schlichtmaschine bleiben.**

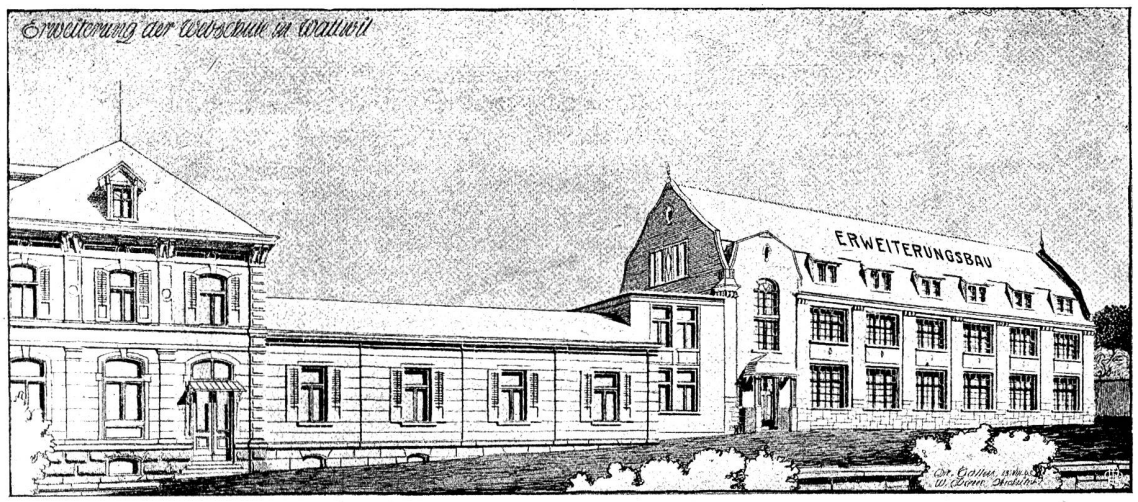
Die Maschine arbeitet ohne jede Aufsicht, eine Bedienung ist also nur für das Einlegen der Kette erforderlich, was nur einige Minuten in Anspruch nimmt. Es kostet demnach das Einlesen des Fadenkreuzes in die Kette mit derselben fast gar nichts; dasselbe gestaltet sich nicht teurer wie das Anlegen von Quetschen oder Einschlagen von Kämmen, und dass dasselbe diesen Verfahren gegenüber grosse praktische Vorteile besitzt, ist so zweifellos, dass darüber gar kein Wort gesagt zu werden braucht.

Die Maschine wird in zwei Grössen, zum Einlesen von Ketten bis zu 1,80 Meter Breite und für solche bis zu 2,50 Meter Breite geliefert und kostet 1500 resp. 1600 Mark.

Vertretung für die Schweiz, sowie die Schweizer Firmen im Ausland: Oberholzer & Busch, Zürich.

Webschule Wattwil.

Weil wir wohl annehmen dürfen, dass für die Erweiterungspläne obengenannter Schule etwelches Interesse vorhanden ist, so erlauben wir uns, aus der kürzlich erschienenen Broschüre, enthaltend je ein Referat des Herrn Präs. Lanz und des Herrn Direktor Frohmader, wenigstens den Abschnitt, der von der Neuorganisation des Unterrichtsplanes handelt, zum Abdruck zu bringen.



Soll eine Webschule nicht nur den von den Fabrikanten an sie gestellten Anforderungen Genüge leisten, sondern auch darüber hinaus für die Hebung der Industrie sorgen und Leute heranbilden, die wegen ihrer Fachkenntnisse allgemeine Achtung geniessen, so muss der oberste Grundsatz Gründlichkeit lauten. Im Unterricht muss ferner das Hauptgewicht auf die praktische Seite gelegt werden, sonst büsst eine Fachschule an Wertschätzung ein und leistet weder der Industrie noch ihren Schülern die erhofften Dienste. Diese Bedingungen können aber nur erfüllt werden von einem vorzüglich ausgestatteten Institut, angelegt für eine verhältnismässig kleine Schülerzahl. Letztere ermöglicht selbst wenigen Lehrern, sich hin und wieder auch mit dem Einzelnen zu beschäftigen, der Unterrichtserfolg wird sicherer und gleichmässiger. Weiter muss die Lehrzeit und das Tempo im Unterricht der Schwierigkeit des Fachstudiums richtig angemessen sein, und kann zudem noch eine richtige Auslese infolge einer Aufnahmeprüfung getroffen werden, so wird sich die Qualität der Absolventen und das Renommee der Schule um so mehr heben. Wir brauchen vor allem tüchtige Fachleute und solche können nicht von heute auf morgen werden und wer da glaubt, die Weberei sei ein Fach, dem auch der geistig Mindere noch gewachsen ist, der irrt sich gewaltig. Das Wesen der Textilindustrie ist längst zu einer Wissenschaft geworden, welche in ihrer Gesamtheit eines lebenslänglichen eifrigen Studiums bedarf, und weil der Mensch nicht vom Studium leben kann, so muss er sich schon in jüngeren Jahren irgendeiner bestimmten Branche speziell widmen. Ergreift er die Weberei, dann betritt er ein schwieriges Gebiet, dem er nur dienen kann, wenn er ganz darin aufgeht.

Für die Zukunft ist folgende Einteilung geplant:

a) Vorkurs oder Lehrlings-Abteilung, bestimmt für solche junge Leute, welche in die Webschule aufgenommen sein wollen, aber noch nicht die unbedingt notwendige Vorpraxis hinter sich haben und nur mit Mühe dem Unterricht zu folgen vermögen. Wohl hat man